

# Berge durch den Filter eigener Empfindungen betrachtet

*Neuer Kunstraum wurde mit der Ausstellung «Höhenrausch und Fernsicht» eröffnet*

**Der lang gehegte Wunsch liechtensteinischer Kunstschaffender nach einem geeigneten Ausstellungsraum für ihre Werke wurde nun erfüllt.**

● VON SHUSHA MAIER

Der «Kunstraum Engländerbau» wurde gestern von Regierungschef Otmar Hasler mit der Vernissage der Ausstellung «Höhenrausch und Fernsicht» offiziell seiner Bestimmung übergeben. Für Otmar Hasler ist dieses künftige Schaufenster für zeitgenössisches liechtensteinisches Kunstschaffen ein wichtiger Mosaikstein im facettenreichen Bild des hiesigen kulturellen Lebens. Hasler hofft, der «Kunstraum» möge ein Raum der Begegnung, auch über die Landesgrenzen hinweg, werden. Die Künstler aber sollten ihr neues Forum nicht nur als Chance sehen, sondern und vor allem als Herausforderung im Sinne einer Qualitätssteigerung ihrer Werke, um auf diesem Weg Aufmerksamkeit zu erlangen.

## **Kunstraum als sinnvolle Ergänzung der Kulturmeile**

Josef Braun, Präsident des Kulturbetriebs und Vorsitzender der Betriebskommission Kunstraum, sieht in dem neuen Ausstellungsraum eine sinnvolle Ergänzung zum Kunstmuseum. Er schaffe nun die Möglichkeit, auf der immer bedeutender werdenden Vaduzer Kulturmeile sowohl bei Ausstellungen regionalen als auch internationalen Schaffens Station machen. Zufrieden zeigte sich Braun auch darü-



**Die ersten Aussteller im «Kunstraum Engländerbau». Vordere Reihe von links: Thomas Zindel, Johannes Ludescher, Martin Walch, Miriam Prantl, Menga Dolf; zweite Reihe von links: Carol Wyss, Marco Eberle, Michael Zellweger, Gerry Ammann, Mathias Balzer, Gilgi Guggenheim.**

Fotos: Vcom/Beham

ber, dass dieses Projekt unter der Leitung des Schaaner Architekten Florin Frick in einer Zeit von nur vier Monaten realisiert werden konnte.

So stand der Saal nun für einen von der Tangente seit etlichen Jahren regelmässig organisierten Wettbewerb zur Verfügung. Karl Gassner, Präsident des Vereins Tangente Eschen, eröffnete den als Wanderausstellung konzipierten Wettbewerb zum internationalen Jahr der Berge, «Höhenrausch und Fernsicht», in der Werke junger Künstler aus Liechtenstein, Vorarlberg und den Kantonen Graubünden und St. Gallen zu sehen sind. Die Jurierung der Werke und die Preisverleihung sollen noch in diesem

Monat stattfinden. Die nächsten Stationen der Ausstellung werden Feldkirch und Walenstadt sein.

In der Vernissagerede erklärte die Kunsthistorikerin Cornelia Herrmann, welche Bedeutung Bergen in der bildenden Kunst zukommt. Über lange Zeiträume hinweg seien Gebirge beliebte Sujets gewesen, die bei Künstlern überaus starke Emotionen auszulösen vermochten. Mit der Loslösung der Malerei vom Gegenständlichen verloren Landschaften aber ihre Bedeutung für die bildende Kunst: «In der abstrakten Kunst hatte der Berg keinen Platz», brachte Herrmann diese Entwicklung auf den Punkt. Erst Ende der 60er Jahre des vergangenen

Jahrhunderts wurden Berge wieder ins Kunstrepertoire aufgenommen.

«Diese Ausstellung beweist, dass Berge auch im zeitgemässen künstlerischen Schaffen mit verschiedenen Techniken spannend und facettenreich gezeigt werden können», sagte Cornelia Herrmann. Die Unterschiedlichkeit der Darstellungen und der gewählten Techniken erklärte Herrmann damit, dass Landschaften Bilder seien, die von jedem durch einen Filter eigener Ideen und Empfindungen gesehen werden.

*Die Ausstellung «Höhenrausch und Fernsicht» im Kunstraum des Engländerbaus kann bis 20. Oktober, Dienstag von 10 bis 20 Uhr, Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, besichtigt werden*

1/2  
Vakland  
Mittwoch  
4. September  
2002



*Josef Braun (am Rednerpult) hiess die zahlreichen Vernissagegäste willkommen.*



*Fachsimpeln über moderne Kunst: Sammler Michael Hilti (l.) und Galerist Klaus Prantl.*